

Auf Kurs

Der Unternehmernewsletter Ihrer Volksbank Raiffeisenbank

Auf Kurs | November 2011

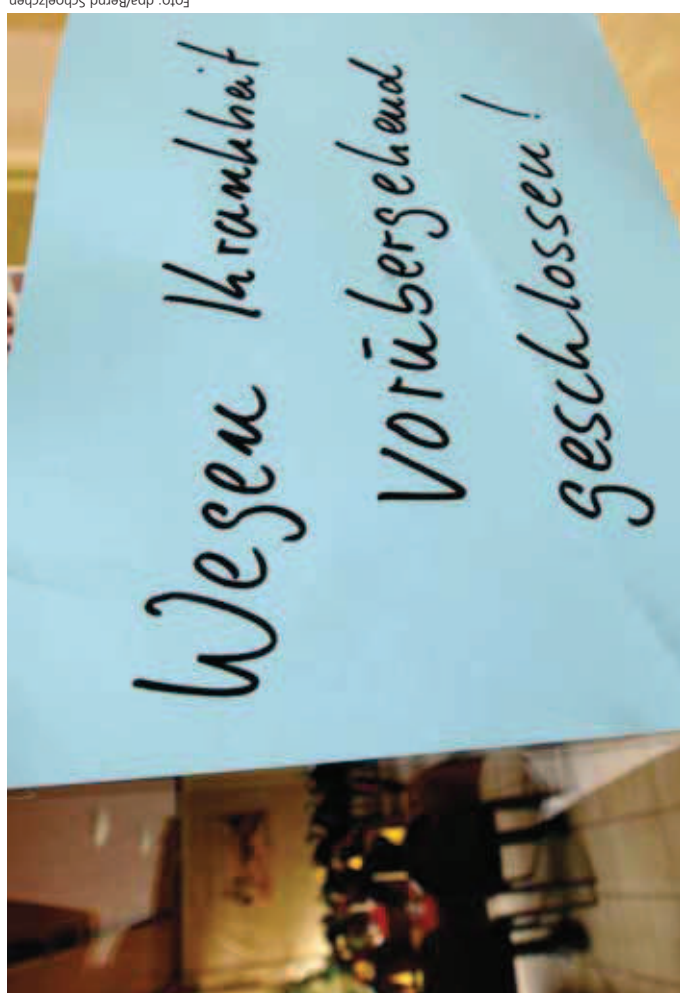
03 Neue Jobs schaffen 03 Engagement gesteigert 03 Keine Zusatzgebühr 04 Jeder Zweite surft privat 04 Mittelstandspreis: Bewerben
05 Weniger für Gründer 05 Feiern: privat oder betrieblich? 05 Bieter Adenauer, suche Vettel 06 Neue Fachkräfte gewinnen

Für den Notfall vorsorgen

Wenn der Chef plötzlich krank wird, sollten Unternehmen gut vorbereitet sein. Interimsmanager bieten Unterstützung.

Unternehmer können sich gegen eine Vielzahl von Eventualitäten versichern, nicht aber dagegen, dass der Chef plötzlich ausfällt. Dabei muss es sich nicht um eine schwerwiegende Erkrankung oder gar Schlimmeres handeln. Schon bei einer Grippe kann der Firmenlenker beispielsweise vereinbarte Kundentermine nicht wahrnehmen.

Schlimmer trifft es Unternehmen, deren Chefs vom Krankenbett aus keine Anweisungen geben und Fragen beantworten können. Denn in vielen Fällen weiß dann niemand, wo die wichtigen Verträge und Versicherungen liegen, wie die Passwörter und Kontodaten lauten und welche mündlichen Absprachen mit Kunden getroffen wurden. Zum Problem kann es auch werden, wenn kein Vertreter benannt ist und nicht klar ist, wer die Kontrolle übernimmt. In einem solchen Fall kann der Betriebsablauf erheblich gestört sein und dem Geschäft schaden. Daher sollten sich Unternehmer auf einen plötzlichen Ausfall vorbereiten. ▼



Wenn bei inhabergeführten Unternehmen der Chef plötzlich ausfällt, stehen viele Betriebe vor einem erheblichen Problem.

>> Für den Notfall vorsorgen

Der erste Schritt ist dabei die Wahl eines geeigneten Vertreters. Bestenfalls steht dieser im Unternehmen zur Verfügung. Doch nicht jeder Mitarbeiter eignet sich fachlich und persönlich zum Chef. Alternativ können sich Firmen externe Hilfe holen, etwa bei Managern auf Zeit, sogenannten Interimsmanagern.

Die Nachfrage nach ihren Diensten steigt, wie Schätzungen der Dachgesellschaft Deutsches Interim Management e. V. (DDIM) zeigen. Demnach arbeiten derzeit 5.200 Manager auf Zeit in Deutschland. „Etwa 20 Prozent der Aufträge entstehen, weil es eine Vakanz in der Führungsposition gibt. Das betrifft auch kleine inhabergeführte Mittelständler bis 100 Mitarbeiter. Denn sie haben oft keine starke zweite Führungsriege“, sagt DDIM-Vorstandsvorsitzender Jens Christophers.

Vermittelt werden die Notfallmanager zu einem großen Teil über Dienstleister, Interim Management Provider oder Sozietäten genannt, die je nach Anforderungsprofil einen entsprechenden Fachmann zur Verfügung stellen. Laut Christophers ergeben sich jedoch viele Vermittlungen über Branchenkontakte. Damit aber auch ohne eine Empfehlung die Vertretung im Notfall reibungslos klappt, sollten Unternehmer für einen möglichen Ausfall schon einen Kontakt zu einem Anbieter aufgenommen haben. Dieser sollte Erfahrungen in der Branche haben.

Trotz der Flexibilität hat dieser Weg auch Nachteile: Externe Notfallhelfer kennen das Unternehmen und die Belegschaft nicht und sind in der Regel teuer. Tagessätze ab 1.000 Euro und mehr sind die Regel. Gerade bei kleinen Betrieben mit nur wenigen Beschäftigten kann es sich daher lohnen, zu prüfen, ob Mitarbeiter zu Vertretern weitergebildet werden können, wie durch betriebswirtschaftliche Schulungen. Oder ob eine Vertretungsmöglichkeit mit einem befreundeten Stellvertreter besteht.

Gleich ob intern oder extern, der Unternehmer benötigt alle relevanten Informationen. Bei der Zusammenstellung hilft „Plan B – der Notfallordner“, der bei vielen Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich ist.

Tipps zur Vorbereitung auf einen Ausfall:

- Vertreter benennen und ihn mit den notwendigen Vollmachten ausstatten.
- Wenn keine interne Vertretung zur Verfügung steht, Kontakt zu einem Interimsmanager, einem Vermittler oder Sozietäten aufnehmen.
- Die wichtigsten Informationen in einem Notfallordner sammeln. Wenn der Ordner bei dem Steuerberater oder dem Rechtsanwalt hinterlegt wird, sollte der Vertreter wissen, wo er zu finden ist.
- Informationen regelmäßig aktualisieren. ■



Foto: DG Verlag 2011

Zu den wichtigsten Informationen, die in einem Notfallordner gesammelt werden sollten, zählen alle Passwörter, PIN- und TAN-Nummern, Verträge, Versicherungen und eine Auflistung aller Konten.

Linktipps:

Dachgesellschaft Deutsches Interim Management
www.ddim.de

Vorbereitung auf den Notfall
www.nexxt.org > Themen und Texte > Notfallkoffer